

Musik | Pierre Favre – «Doyen» der Schlagwerkerzunft – musiziert am Samstag im Pfarreizentrum in Brig

Hommage an Pierre Imhasly

BRIG-GLIS | Der Schweizer Perkussionist Pierre Favre gilt als Poet unter den Schlagzeugern. Am kommenden Samstag spielt er im Pfarreizentrum in Brig.

ANDREAS ZURBRIGGEN

Schlagzeuger ist eigentlich die falsche Bezeichnung für seine Profession. Besonders martialisch mutet dieser Begriff für einen so sensibel agierenden Musiker wie Pierre Favre an. Klangkünstler wäre da schon weitaus eine zutreffendere Beschreibung. Der «Doyen der perkussiven Poesie», wie ihn der Musikkritiker Peter Rüedi einmal nannte, wird in Brig ein Soloprogramm vollführen und damit seinem langjährigen Freund Pierre Imhasly seinen Tribut erweisen.

Poetisches Gespür

Es war in den 1970er-Jahren, als Pierre Imhasly Pierre Favre kontaktierte, um mit ihm ein musikalisch-literarisches Projekt zu lancieren. Resultiert hat daraus nicht nur eine legendäre Tournee, bei der Imhasly aus seinem Langgedicht «Widerpart oder Fuga mit Orgelpunkt vom Schnee» las und Favre mit Perkussionsinstrumenten die passenden Klänge lieferte, sondern auch «eine Freundschaft, die

geblieben ist». So beschreibt es der 77-jährige Jazzdrummer aus Le Locle gegenüber dem «Walliser Bote». Ihn faszinierte von Anfang an das poetische Gespür der Dichtung Imhaslys, die «Gefühle anspricht, die nur Poesie – oder eben Musik – auslösen kann». Bei den gemeinsamen Auftritten ist es Favre stets darum gegangen, die Lyrik von Imhasly nicht zu illustrieren, sondern dem starken poetischen Part einen starken musikalischen gegenüberzustellen, damit aus zwei äquivalenten Teilen ein Ganzes entstehen kann.

Ein Klangfinder

Am Samstag in Brig wird er nun alleine auf der Bühne stehen. Mit im Gepäck wird er seine unzähligen Perkussionsinstrumente haben, mit denen er Klänge zaubert, die er in der ganzen Welt gefunden hat. «Er ist kein Klangsucher, er ist ein Klangfinder», beschreibt der Musikkritiker Jean-Pierre D'Alpaos den Jazzmusiker.

Schon 1976 liess sich Favre von Imhaslys «Fuga» inspirieren und spielte für die Plattenproduktion «Solo Now» eine Eigenkomposition zu dem Poem ein, das drei Jahre später im etablierten Suhrkamp Verlag publiziert werden sollte. Beinahe 40 Jahre später spielt er nun wieder Solo-Musik zu Ehren des Visper Dichters auf seinem äusserst differenzierten Instrumentarium. «Innerlich bereite ich mich schon auf das Konzert vor und die Anwesenheit von Pierre Imhasly wird auch die Musik im Moment noch verändern», sagt der Ausnahmekünstler und fügt hinzu, «besonders auf das Wiedersehen mit meinem Freund freue ich mich besonders».



Klangkünstler. Der Perkussionist Pierre Favre gehört zu den Sensiblen seiner Zunft.

FOTO CAROLINE FORBES/ECM RECORDS

DRUMS IN MOTION

Pierre Favre – Drums in Motion, Tribut an Pierre Imhasly, Samstag, 17. Januar, um 20.30 Uhr im Pfarreizentrum Brig. Das Konzert findet im Rahmen der Veranstaltungen zum 75. Geburtstag von Pierre Imhasly statt.

Gesellschaft | «Stimmen der Frauen» – eine Ausstellung in der HES-SO in Siders

Walliser Frauengeschichte(n) öffentlich sichtbar machen

SIDERS | Vor wenigen Jahrzehnten noch hatten Walliserinnen in vielen Blasmusiken nichts zu suchen. Heute sind es häufig Musikantinnen, welche das Überleben dieser Vereine garantieren. Darüber ist momentan in der HES-SO in Siders einiges zu erfahren.

«Des Voix et des Femmes – Stimmen der Frauen» lautet der Titel dieser Wanderausstellung, welche den Walliserinnen gewidmet ist. Welche Rolle Walliser Frauen in der Geschichte spiel(t)en, welche Hindernisse sie zu bewältigen hatten und haben – die Ausstellung liefert Antworten darauf.

Was diese zweisprachige Ausstellung – sie feierte am Dienstag im Foyer der HES-SO ihre Eröffnung – aufzeigen will: Walliserinnen haben ihren Platz in der Geschichte – selbst wenn ihnen dieser nicht immer und allerorts zugesprochen wird. Frauen sichtbar machen, ist also eines der Ziele, das Frauen hier anpeilen.

Von der Familie bis hin zur Freizeit

In die Wege geleitet wurde «Stimmen der Frauen» vom Ver-

ein «Via Mulieris», präsidiert von der Sittenerin Maryline Morard, sowie der Hochschule für Soziale Arbeit in Siders. Das eben erst gestartete Walliser Jubiläum bietet beste Gelegenheit, Geschichte und Geschichten von Walliser Frauen ins rechte Licht zu rücken, erklärte Maryline Morard im Vorfeld dieser Ausstellung.

18 Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit HES-SO hatten sich im vergangenen Spätherbst an die Arbeit für diese Ausstellung gemacht. Sie befragten Walliserinnen über ihre Lebenserfahrungen, trugen viel Material zusammen über den Weg der Frau vom Herd in die Politik, warfen Blicke in die Arbeitswelt von Frauen und nahmen dabei auch Freizeitaktivitäten genauer unter die Lupe.

Nicht nur «aussergewöhnliche» Frauen

Was dabei nicht unwichtig war: Nicht nur «aussergewöhnlichen» Frauen wollte die Ausstellungsmacherinnen bei «Stimmen der Frauen» Platz gewähren, auch «ganz gewöhnliche» Frauen sollten hier zu Worte kommen.

So entstand eine informative und interaktive Ausstel-

lung, die aufzeigt, welche Rolle Frauen in der Walliser Geschichte einst spielten und welche sie künftig spielen könnten. Aufgegliedert ist das Ganze in sechs Themenbereichen, die Palette reicht von Gebären und Erziehung über Frauenalltag, Arbeitswelt und Sport bis hin

zum Bild, das Medien von Frauen prägten.

Im Frühjahr auch im Oberwallis zu sehen

«Ersichtlich wird auch, dass noch ein weiter Weg zu gehen ist, bis Frauen volle gesellschaftliche Teilhabe in An-

spruch nehmen können», wird auf einer Schrifttafel von «Stimmen der Frauen» festgehalten. Warum dieser Weg alles andere als kurz ist? Dies sei der Fall, solange Frauen «hauptsächlich Akteurinnen bei der Hausarbeit bleiben und von vielen Einflussberei-

chen der Macht ausgeschlossen bleiben», liess sich da weiter im Text lesen. «Stimmen der Frauen» gastiert bis zum 9. Februar in der HES-SO in Siders. Dann geht sie auf Reisen – und wird im Frühjahr auch im Oberwallis präsentiert. **blo**



Informativ. Grossandrang herrschte am Dienstag im Foyer der HES-SO in Siders, wo «Stimmen der Frauen» Eröffnung feierte.

FOTO WB